

Erfahrungsbericht Auslandsstudium: TOBB – Ankara

Angaben zum Auslandsstudium: Mein Name ist Melina, und ich hatte die aufregende Möglichkeit, im Wintersemester von September bis Ende Dezember ein Auslandssemester an der TOBB University of Economics and Technology in Ankara, Türkei, zu verbringen. Die Universität, die ein Trimester-System mit drei Terms pro Jahr anbietet, ermöglicht ein kürzeres Semester. Während meines Aufenthalts war ich Teil der Faculty of Architecture and Design und habe im Studiengang Interior Architecture and Environmental Design studiert. Dieses Semester war nicht nur eine fachliche Bereicherung, sondern auch eine großartige Gelegenheit, eine neue Kultur und Lebensweise kennenzulernen.

Vorbereitung: Die Vorbereitung für mein Auslandssemester wurde von meiner Heimathochschule sehr gut organisiert. Die zuständigen Ansprechpartner*innen waren stets hilfsbereit und standen bei Fragen oder Problemen jederzeit zur Verfügung. Auch an der Partnerhochschule gab es eine Ansprechperson, die mich unterstützte. Allerdings gestaltete sich der Start etwas holprig, da es nur wenige Austauschstudierende an der TOBB University gibt und ich vorab nur begrenzt Informationen erhalten hatte. Vor Ort wurde ich jedoch sehr freundlich empfangen, und die Hilfsbereitschaft der Dozierenden und Studierenden war groß. Es wurde alles Nötige in der ersten Woche vor Ort organisiert und ich habe auch einen Studentenbuddy zugeteilt bekommen, die mir bei jeglichen Fragen und Problemen zu Seite stand.

Unterkunft: Für mein Auslandssemester habe ich mich dazu entschieden, in einer WG zu wohnen. Es gibt ein kleines Angebot an Unterkünften in verschiedenen Facebook-Gruppen, aber die meisten Studierenden der TOBB University wohnen entweder noch zu Hause oder im Studentenwohnheim direkt neben der Universität. Wichtig zu wissen ist, dass das Studentenwohnheim einige Regeln hat: Unter der Woche gilt eine Ausgangssperre ab Mitternacht, am Wochenende ab 1 Uhr. Außerdem teilt man sich das Zimmer immer zu zweit, was für einige eine Umstellung sein könnte. Die WG bot mir mehr Freiheit und Unabhängigkeit, was ich persönlich sehr geschätzt habe.

Studium an der Gasthochschule: Die Innenarchitektur-Fächer, die ich während meines Aufenthalts belegt habe, waren vom Niveau her sehr ähnlich zu denen an meiner Heimathochschule. Allerdings fanden die Kurse auf Türkisch statt. Man kann die Projekte auch auf Englisch machen, dennoch sind Türkischkenntnisse ein großer Vorteil, da das die Unterrichtssprache ist. Der Campus der TOBB University ist für türkische Verhältnisse recht klein, aber dafür sehr schön gestaltet. Es gibt mehrere Mensen, Cafés, eine Bibliothek sowie ein Fitnessstudio mit einem Pool, der von den Studierenden genutzt werden kann. Besonders beeindruckt hat mich das breite Angebot an verschiedenen Clubs, denen man beitreten konnte. Diese organisierten regelmäßig spannende Veranstaltungen, von Sportevents über Theateraufführungen bis hin zu Kochkursen. Dieses Konzept kannte ich aus Deutschland so nicht, fand es aber eine großartige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten – ein Angebot, das ich gerne genutzt habe.

Alltag und Freizeit: Während meines Semesters an der TOBB University war ich die einzige Erasmus-Studentin, was zu Beginn eine Herausforderung darstellte, da ich keine anderen Austauschstudierenden an der Universität hatte. Trotzdem war die Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der einheimischen Studierenden überwältigend. Aus meiner Sicht war es eine einzigartige Erfahrung, da ich so viel besser in Kontakt mit den Einheimischen gekommen bin und ausschließlich türkische Freundschaften geschlossen habe. Diese Freundschaften waren eine große Bereicherung, da meine neuen Freund*innen mir die Kultur, die Stadt und das Alltagsleben nähergebracht haben und wir gemeinsam viel unternahmen. Auch über meine WG konnte ich Kontakte knüpfen.

Besonders in Erinnerung bleiben mir die Wochenendausflüge, die ich unternommen habe. Reisen nach Istanbul, Kappadokien oder Eskişehir kann ich sehr empfehlen.

In Ankara gibt es auch eine kleine Erasmus-Community mit Austauschstudierenden von anderen Universitäten. Allerdings hatte ich mit dieser Gruppe nur wenig Kontakt, da ich meinen Fokus auf das Leben und den Austausch mit den einheimischen Studierenden gelegt habe. Trotzdem ist es gut zu wissen, dass es diese Community gibt, falls man Anschluss zu anderen internationalen Studierenden sucht.

Fazit: Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in Ankara keine typische Erasmus-Erfahrung war. Türkischkenntnisse oder die Bereitschaft, die Sprache vor Ort zu lernen, sind von großem Vorteil, um Anschluss zu finden, da einige Studierende und Dozierende gut Englisch sprechen, andere jedoch nicht. Dafür hatte ich die Möglichkeit, einen wirklich tiefen Einblick in die türkische Kultur, das Land und die Menschen zu bekommen eine Erfahrung, die in einer großen internationalen Community mit vielen Erasmus-Partys und Events so vielleicht nicht möglich gewesen wäre. Ankara selbst ist eine angenehme Stadt zum Leben: aufgeräumt, sicher und leicht, sich zurechtzufinden. Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Falls jemand Fragen hat kannst du dich gerne bei mir melden:

melina.bulan@gmail.com

